

5 Jahre Krim-Annexion: Politische und gesellschaftliche Folgen

Die Halbinsel Krim ist seit dem 21.03.2014 offiziell Teil der Russischen Föderation. Der Westen sieht dies als völkerrechtswidrige Annexion, wodurch es zu einer Reihe von Spannungen kam. Dieser Artikel stellt einige der politischen und gesellschaftlichen Folgen der Krim-Annexion dar.

Außenpolitische Folgen

Die Annexion der Krim war ein Novum, dass selbst enge Verbündete Russlands, wie Weißrussland und Kasachstan, aufhorchen ließ. Die russische Politik ging dazu über, die eigene Überlegenheit zu demonstrieren und Putins Konzept der „Russischen Welt“ eine neue Qualität zu verleihen. Laut diesem Konzept solle die russische Welt alles vereinen, dass aus russischer Sicht „russisch“ ist, egal ob es sich in oder außerhalb Russlands befindet. Somit wird indirekt auch die territoriale Integrität jener Staaten in Frage gestellt, die seit jeher Russland die Treue halten.

Bei den baltischen Staaten Lettland, Litauen und Estland, die alle russischsprachige Minderheiten haben, hat die Propagierung der „Russischen Welt“ und die Annexion der Krim Unruhe ausgelöst. Lange Zeit galten sie als die nächsten möglichen Ziele einer territorialen Erweiterung Russlands, weshalb die Nato ihnen verstärkt Unterstützung zusagte. In Folge dessen wurden in den baltischen Staaten internationale Bataillone stationiert und eine Vielzahl von militärischen Übungsmanövern in der Region durchgeführt. Viele fürchten deshalb eine Neuauflage des kalten Kriegs, andere sagen dieser neue kalte Krieg fände längst statt.

Gesellschaftliche Folgen

Die russische Gesellschaft ist in Folge der Krim-Annexion gespalten. Eine Minderheit von Gegnern sieht sich zunehmend gesellschaftlichen Angriffen und politischer Verfolgung ausgesetzt. Ein Grund dafür ist auch staatliche Propaganda, die immer neue Lügen erfinden muss um die Annexion zu rechtfertigen. Um weiterhin die Kontrolle zu behalten werden Gesetzesentwürfe diskutiert, die in einer Internetzensur und Überwachung nach Vorbild Chinas münden könnten. Bereits jetzt werden 500 Fälle vor Gericht verhandelt, in denen sich Nutzer in sozialen Netzwerken kritisch äußerten.

Die Krim verliert als Ablenkungsthema jedoch zunehmend an Bedeutung. Zwar bewerten viele Russen die Annexion als gerechtfertigt, aber das Thema kann nicht mehr über die innenpolitischen Probleme hinwegtäuschen. Die Wirtschaftskrise, stagnierende Löhne und sinkende Vermögenswerte beschäftigen die Russen heute mehr als außenpolitische Themen, weshalb auch Putin früher oder später darauf reagieren müssen wird. Die EU könnte durch die Russlandsanktionen dann auch wieder an Verhandlungsstärke gewinnen.

Quellen:

<https://www.mdr.de/heute-im-osten/ukraine-russland-krim-102.html>

<https://www.mdr.de/nachrichten/osteuropa/ostblogger/putin-krim-interview-ostblogger-maxim-kireev-100.html>